Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 143 Beir. Wolle

Auf die Bekanntmachungen der Reichswirtschaftsstelle vom 1. März 1919 beir. Wolle im Staatsanzeiger

Nr. 87 vom 11. April 1919 Bekanntmachung Nr. K. 40,
Nr. 88 „ 12. „ 1919 „ Nr. K. 80,
Nr. 88 „ 12. „ 1919 „ Nr. K. 20, und
Nr. 91 „ 16. „ 1919 „ Nr. K. 10

wird hingewiesen 2677

Die Bekanntmachungen können auf dem Bezirksamt eingesehen werden.

Bad. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der Bezugsscheine (Ausweise) über die der Stadtgemeinde Emmendingen zugeteilten Waren von freiwerdenden Heeresgut als: Hemden, Westen, Schals, Pulswärmer, Säuglingswäsche u.s.w. an die von der Kommission bezeichneten bedürftigen Personen, findet am 177

Donnerstag, 24. u. Freitag, 25. d. Mts.

jeweils nachmittags von 2—6 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 5 statt, in der Reihenfolge der Buchstaben

A bis mit L am Donnerstag
M bis mit Z am Freitag.

Emmendingen, den 23. April 1919.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Die Abschnitte der Eierkarten gültig von 22. April 1919 bis 1. Mai 1919 sind in den Verkaufsstellen abzugeben. Die Eierabgabe in den Verkaufsstellen findet am:

Dienstag, 29. u. Mittwoch, 30. April 1919

statt. 179

Die Verkaufsstellen haben die Eierkarten bis längstens **Samstag, den 26. April, mittags 12 Uhr,** beim Lebensmittelamt abzugeben.

Wer seine Eierkarten nicht rechtzeitig in den Verkaufsstellen abliefert, kann bei der Eierabgabe nicht mehr berücksichtigt werden.

Emmendingen, den 23. April 1919.

Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Infolge nicht genügender Milchanlieferung erhalten die Verkaufsstellen: 180

Reinbold	am 26.	April	1919	keine	Haushaltungsmilch,	
Leonhardt	„ 26.	„	„	„	„	„
Lesler	„ 27.	„	„	„	„	„
Schnurr	„ 27.	„	„	„	„	„
Bader	„ 28.	„	„	„	„	„
Höflin	„ 28.	„	„	„	„	„
Faller	„ 29.	„	„	„	„	„
Ramle	„ 29.	„	„	„	„	„

Vollmilch für Kinder und Kranke wird wie bisher abgegeben.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die mit Haushaltungsmilch belieferten Verkaufsstellen der Milchknappheit wegen dennoch zu Abzügen gezwungen sind.

Emmendingen den 23. April 1919.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die Kassenstunden der Stadtkasse werden mit sofortiger Wirkung festgesetzt wie folgt: 175

vorm. von 8—12 Uhr u. nachm. 2—4 Uhr.

Emmendingen, den 19. April 1919.

Der Gemeinderat:
Rehm.

Lebensmittelaufruf.

Die Bezirkseinwohner können, soweit sie versorgungsberechtigt sind (gelbe Karten) auf Grund der Lebensmittelkarten folgende Lebensmittel beziehen: Auf Bestellabschnitt 126

150 gr. Gemüsekonserven zu Suppen

(ein halber Würfel pro Kopf) Verkaufspreis 40 Pfg. ein halber Würfel. **Auf Bestellabschnitt 127** 2670

250 gr. Haferflocken (auf den Kopf)

Verkaufspreis 38 Pfg. das halbe Pfund. Bestellungen sind innerhalb zwei Tagen bei den Kleinhandelsgeschäften zu machen.

Junofrauen-Congregation Emmendingen.

Heute abend 8 Uhr bringen wir im Bautz'schen Gartensaal zur Aufführung: 2675

Ein ernstes und einige heitere Stücke

zu Gunsten des kathol. Vereinshauses. — Wir laden zu zahlreichem Besuche ein und bitten, den kleinen Kostenpunkt mit Rücksicht auf den edlen Zweck nicht zu scheuen.

Emmendingen, den 24. April 1919.

Der Vorstand.

Kellner-Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen eintreten im

Kaffeehaus zum Kopf, Hotel u. Restaurant,

Freiburg i. Br. 2607

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Sohn, Bruder Schwager und Onkel 2662

Gefreiter Christian Haas

im Füsilier-Regt. 40, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Badischen Verdienstmedaille

am 26. Januar 1919 im Alter von 21 Jahren verwundet in amerikanischer Gefangenschaft gestorben ist.

Glasig, den 23. April 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Georg Rist, Pfleger in Glasig.
Rosina Haas Ww., Glasig.
Familie Artur Schwörer, Glasig.
„ **Matthias Haas,** Mundingen.
„ **Gottlieb Haas,** Seiler, Glasig.
„ **Matthias Hess,** Ottoschwanden.
Hermann, Frieda, Wilhelm, Lina Luise Haas.

Die Trauerfeier findet nächsten Sonntag, den 27. April, nachmittags 2 Uhr in der Kirche in Keppenbach statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Er war so gut, er starb so früh
Solch gutes Herz vergisst man nie.

Koch's Spezial-Zahn-Praxis

Hirschstr. 4, direkt beim Bahnhof **in Endingen a. K.**

Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatten.

Goldkronen, Stiftzähne (Brückenarbeit), Logankronen

von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung.

Künstliche Zähne mit echtem Friedenskautschuk in täuschendster und stärkster Ausführung.

Ganze Gebisse mit 5-jähr. schriftl. Garantie für tadelloses Passen.

Umarbeiten schlecht passender od. zerbrochener Gebisse

innerhalb eines Tages bei billigster Berechnung.

Verarbeite blos prima Friedenskautschuk.

Zahnziehen nach schmerzloser Methode.

Plombierungen

in Gold, Porzellan, Silber, Goldamalgam und Zement.
Auswärtige können oft an einem Tag fertig behandelt werden

Sprechstunden: Werktage von 8—12 Uhr und 1—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr und 1—3 Uhr.

Schonendste und in den meisten Fällen schmerzlose Behandlung

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich am Freitag Abend 8 Uhr im Gartensaale der Brauerei Bautz meinen 2668

Tanzunterricht

eröffne und ersuche die Damen und Herren um pünktliches Erscheinen. Gleichzeitig ersuche ich sich frühzeitig anzumelden. Anmeldungen werden auch noch am Freitag Abend vor Beginn angenommen.

Armand Brotz, Tanzlehrer.

Ein kleines **Landhaus** mit Garten in guter Lage zu kaufen gesucht. Preis u. Plan usw. zu richten an 2599 **Schelper, Berlin W. 30 Maaßenstraße 14.**

Einfamilienhaus mit Garten gegen Barzahlung hier zu kaufen gesucht. Offerten unt. F. H. Nr. 2598 an die Gesch. ds. Blattes.

An- u. Verkauf

jeglicher Gegenstände, (auch Pferde) vermittelt **Georg Fries,** früher Hausbursche in der Sonne jetzt Gasthaus zum Löwen, Emmendingen.

Junge und alte 2519

Ziegenfelle sowie Hasenfelle

kauft zu den höchsten Preisen **Isak Kahn,** Emmendingen, Elzstraße 9.

Achtung!

Gelegenheitskauf: Neuer Drehstromelektromotor 3,2 P. S. Spannung Oberhausen billig zu verkaufen Elzstraße 3. Emmendingen.

Sehr gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummibereifung zu verkaufen. 2661 Grabenstr. 2, Emmendingen.

Ein guterhaltenes 2651 **Fahrrad** mit Bereifung und Torpedofreilauf, zu verkaufen **Wilh. Voos** (b. Pfarrhof), Bahlingen.

20 Zentner **Dickrüben** zu verkaufen 2676 **Joh. Gg. Fuchs,** Teningen.

Gepreßtes 2668 **Maschinenstroh** größeres Quantum zu verkaufen **Gebrüder Vollrath** Emmendingen.

Eine schwere, neumelkende **Kuh** (Garantie f. guten Zug), sowie eine 2668 **Futterschneidmaschine** zu verkaufen. Näheres bei **Alb. Schropp,** Kenzingen.

Starkes **Stierkalb** umzutauschen gegen schönes Mutterkalb 2688 **Emil Nibling** Kollmarsreute.

Ein zur Zucht geeignetes **Mutterschwein** zu kaufen gesucht. 2652 **Karl Brenn,** Haus Nr. 317, Bahlingen.

Treuer, wachsamer **Hofhund** zu kaufen gesucht. 2642 Luisenstr. 8 l, Emmendingen.

Ueberzeugung macht wahr

Möbel, Betten, Polsterwaren sowie aller Art **Einzelmöbel** kauft man am billigsten bei **Pistiner, Freiburg i. B.** Belfortstraße 27.

DUX AUTOMOBILE

Die führende Marke

Personenwagen Lieferwagen Lastwagen Omnibusse

Dux-Automobil-Werke A.-G., Leipzig-Wahren

Generalvertretung:

Süddeutscher Automobil- u. Fahrrad-Vertrieb

Zähringerstrasse 325 **Freiburg-Zähringen** Fernsprecher Nr. 772

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 96 (Evang.: Markus Ev.) Emmendingen, Freitag, 25. April 1919. (Kath.: Markus Ev.) 54. Jahrgang

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin,** 24. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit wird hiermit über das Gebiet des Freistaates Sachsen der Belagerungszustand verhängt. Mit der Durchführung der sich hieraus ergebenden Maßnahmen ist die sächsische Regierung beauftragt.

Berlin, 25. April. (Privattelegramm.) Laut Lokalanzeiger aus Essen sind bei den letzten Düsseldorfer Unruhen 40 Zivilisten und zehn Soldaten getötet und 114 Zivilisten und 23 Soldaten verwundet worden.

WTB. **Braunschweig,** 24. April. Die Marinebrigade und das Kavallerieschützenkommando, die dem Landesjägerkorps beigegeben waren, sind wieder abgerückt. Es bleibt nur noch das Landesjägerschützenkorps in der Stadt zurück.

WTB. Essen (Ruhr), 24. April. Nach Mitteilung des Bergbauvereins ist in der heutigen Frühschicht die Zahl der Ausständigen auf 27,34 Prozent gegen 30,91 Prozent gestern zurückgegangen. In den Bergrevieren Lühnen, Werden, Wattenscheid, Witten, Nordbochum, Südbochum und Dortmund III kann der Ausstand als erloschen gelten, da weniger als 10 Prozent bei der Einfahrt fehlen, womit auch in normalen Zeiten gerechnet werden muß. Im Bergrevier Oberhausen-Dortmund fehlten 15 Prozent, so daß auch hier der Ausstand nahezu erloschen ist. In den drei gestrigen Schichten fehlten 147 658 gegen 174 279 vorgestern.

WTB. Essen, 24. April. In der heutigen Mittagsschicht hat sich die Zahl der Streikenden um etwa 9100 vermindert. Es waren 51 725 Bergarbeiter ausständig gegen 60 841 in der gestrigen Mittagsschicht. Ein erheblicher Rückgang ist in drei Essener Revieren zu verzeichnen, wo sich die Zahl der Streikenden auf 8441 (10 192 gestern) vermindert hat. 122 Schachtanlagen waren heute früh im Vollbetrieb, d. i. mehr als die Hälfte der Schachtanlagen des Ruhrreviers.

WTB. **Bremen,** 24. April. Bösmanns Telegraphenbüro meldet: Der Abwehrstreik der Ordnungsparteien dauert an. Die Aufforderung an die streikenden Arbeiter der Lebensmittelbetriebe, bis heute vormittag 9 Uhr sich zur bedingungslosen Aufnahme zu erklären, ist nur von einem kleinen Teil der Arbeiterschaft befolgt worden, so daß die Gas- und Elektrizitätswerke, die Mühlen und Hafenbetriebe und die Straßenbahn noch nicht wieder betriebsfähig gemacht werden konnten. Die Stadt ist ruhig. Zwischenfälle sind dank den umfassenden Sicherheitsmaßnahmen der sich nur aus freiwilligen Kräften der Bremer Ordnungsparteien zusammensetzenden Regierungstruppen und der Stadtwehr auch heute nicht vorgekommen.

WTB. **Hamburg,** 24. April. In der vergangenen Nacht wurde durch 2000 Mann Volkswehrtruppen etwa 35 Straßenzüge in St. Pauli abgesperrt. Die Truppen wurden durch 200 Kriminalbeamte wirkungsvoll unterstützt. Bis 10 Uhr vormittags wurden über 100 Personen wegen unbefugten Waffenetragens, Aufreizung, Diebstahls, Schleichhandels usw. festgenommen. Bedeutende Mengen von Gewehren, Waffen und Munition, Hieb- und Stichwaffen wurden aus den Häusern herausgeholt. Die Durchsuchung wird im Laufe der nächsten Tage fortgesetzt werden. Umfangreiche Maßnahmen sind getroffen worden, um den Freihafen und damit die Lebensmittelverteilung zu sichern. Die Vorbereitungen sind derart, daß eine Wiederholung der Vorkommnisse der letzten Tage ausgeschlossen ist. Die Sicherheit wird durch eine den Kommandanten von Groß-Hamburg unterstellte Torpedobootsflottille gewährleistet.

* * *

Bamberg, 25. April. Die Räteregierung in München hat behufs Ausgabe eigener Banknoten in Höhe von 100 Millionen Mark Platten herstellen lassen, die aber nicht recht gelungen sind. — Polizeipräsident in München ist jetzt Schlossergeselle Dorsch.

Einen kühnen Streich verübten zwei Unteroffiziere der Regierungstruppen. Sie erbrachen nachts die Schuppen der Flugzeugwerke Otto in München und stehlen Folkerapparate ins Freie. Von der Wache überrascht, gaben sie sich als Spartakisten aus und ließen sich von den Rotgardisten beim Anflug helfen. Dann flogen sie mit zwei Flugzeugen davon, die sie in Bamberg abliefern.

Wilson zu einem gerechten Frieden.

WTB. **Paris,** 24. April. In seiner mehrfach erwähnten Rede sagte Wilson u. a.: Seine Worte seien in der Absicht gesprochen, zur Klärung der Atmosphäre beizutragen. Mit dem Eintritt Amerikas in den Krieg und mit dem Hinzutreten zahlreicher Mächte sei die Lage vollkommen geändert worden. Alle diese Mächte hätten von dem Londoner Abkommen seine Kenntnis gehabt, und sie seien ohne Kenntnis dieser Abmachungen in den Kampf eingetreten. Oesterreich-Ungarn als Kaiserreich bestehe nicht mehr, und Italien habe gleichfalls anerkannt, daß mehrere Teile dieses ehemaligen Kaiserreichs selbständige Staaten werden müssen, die in einer Liga zusammengeschlossen werden sollen, und zwar seien es nicht diejenigen Teile, die Italien feindlich gegenübergestanden hätten, sondern diejenigen, die als gute Freunde mit an der Seite der Italiener gekämpft haben. Der Krieg habe mit der Erklärung Deutschlands geendet, auf gewissen Grundlätzen Frieden zu schließen, und auf diesen Grundsätzen müsse der Friede nun herbeigeführt werden. Diese Grundsätze müßten auch auf die Teile des ehemaligen Kaiserreichs angewendet werden. Diesen Grundsätzen zufolge könne Fiume nicht an Italien kommen, da es für die Gebiete, die ihm im Osten und Nordosten vorgelagert sind, unumgänglich notwendig ist. Fiume bildet auch keinen Teil der Macht, die es jetzt beansprucht. Auch in dem Londoner Vertrage ist Fiume Italien zugesprochen worden. Es sind alle Vorkehrungen getroffen worden, damit Italien in der Adria keine Gefahr läuft. Die Festungen an der Adria sollen geschleift werden, die Rüstungen sollen auf ein Minimum beschränkt werden und noch andere Garantien sind gegeben. Italien soll seine alten Grenzen wieder erhalten. Seinen Wünschen ist im weitgehendsten Maße entgegengekommen worden. — In der Note heißt es schließlich: Die Vereinigten Staaten haben die Verpflichtung übernommen, auf ihren Grundsätzen Frieden zu schließen. Sie vertreten dabei auch Italien. An erster Linie steht das Recht der Völker auf dem Spiele. Ueber allem steht der gerechte Friede.

Zur Lebensmittelversorgung.

WTB. **Amsterdam,** 24. April. Wie das „Allgemeine Handelsblatt" meldet, ist die Finanzierung der Ausfuhr von 3000 Waggons Kartoffeln, 4000 Tonnen Speck, 1000 Tonnen Butter und 1000 Tonnen Fett aus den Niederlanden nach Deutschland zustandegekommen. Die Kartoffelmenge, die die Assoziierten für die Ausfuhr nach Deutschland freigegeben haben, ist um 6000 Tonnen vermehrt worden.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 25. April. Laut Berl. Tageblatt hat der Ministerrat beschlossen, daß die deutsche Friedensdelegation von 15 Pressevertretern begleitet sein wird, die Montag abend mit der Abordnung nach Versailles abreisen und Dienstag abend dort eintreffen werden.

Berlin, 25. April. (Privattelegramm.) Das Berliner Tageblatt meldet aus dem Haag: Der Berliner Korrespondent des Daily Chronicle hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Scheidemann. Dieser erklärte, daß die Nationalversammlung ganz bestimmt über den Frieden befragt werden wird. Nur wenn sich ergeben sollte, daß das Urteil der Nationalversammlung so ausfällt, daß Deutschlands Antwort nur von einer kleinen Majorität getragen sein würde, dann erst müßte das Volk in seiner Gesamtheit durch das Mittel der Abstimmung befragt werden. Der Berichterstatter erklärte ferner, nach seinen Erkundigungen in deutschen Regierungskreisen sei es wahrscheinlich, daß der Vertrag auch nach Unterhandlungen und Erörterungen nicht unterzeichnet werden wird, da die deutsche Regierung davon überzeugt sei, daß eine vernünftige Unterlage für den Frieden nicht erreicht werden wird.

Hamburg, 25. April. Nunmehr wird auch der „Imperator", vor dem Kriege der größte Dampfer der Welt und der Stolz der deutschen Schiffahrt, an England ausgeliefert. Er verläßt morgen das Dock, um zum Bunkern nach Cuxhaven zu gehen.

Wien, 25. April. **Dem „Neuen Tag" zufolge hat der Vormarsch der tschechischen Truppen gegen Ungarn begonnen. Es soll eine Armee von 180 000 Mann aufgeboten worden sein.**

WTB. **Bern,** 24. April. In der „Gazette de Lausanne" veröffentlicht der russische Schriftsteller Perskyn einen Geheimerlaß der Sowjetregierung vom Ende Oktober über die Vorbereitungen zur bolschewistischen Revolution in der Schweiz. Der Erlaß war an den damaligen Sowjetgesandten in Bern weitergeleitet mit der Anweisung, ihn den Hauptführern der schweizerischen Sozialisten zukommen zu lassen. In Zürich und Bern sollten Sowjets gebildet werden, die Verhaftung des Bundesrats und anderer hervorragender bürgerlicher Politiker war geplant, desgleichen die Erschießung von 400 bürgerlichen Personen am Tage der offiziellen Proklamierung der schweizerischen Räterepublik. Aus den weiteren Mitteilungen Perskys, dessen Darstellungen mit Reserve aufgenommen werden müssen, weist er Beziehungen zu der im Sinne der Ententepropaganda arbeitenden antibolschewistischen Agentur Union unterhält, geht hervor, daß sich im Oktober bekannte bolschewistische Agenten unter Führung eines Sekretärs von Radek im Oktober in Freiburg, Mannheim und Heidelberg aufgehalten haben, um auf den ersten Appell in die Schweiz zu kommen. Nach dem Scheitern des schweizerischen Generalstreiks, der den Auftakt zu der schweizerischen Rätebewegung bilden sollte, hätten sie sich dann wieder von dannen gemacht. Daß natürlich auch die deutsche Regierung an diesen Plänen beteiligt gewesen sein soll, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

WTB. **Amsterdam,** 24. April. Nach einer Reutermeldung aus Paris hat Orlando erklärt, daß seine Kollegen vielleicht noch einige Tage in Paris bleiben werden. Orlando fügte hinzu: Ich verlasse Paris nicht, um mit unseren Verbündeten zu brechen, sondern wir werden sie nur ersuchen, die Wahrung unserer Interessen zu übernehmen.

WTB. **London,** 24. April. Die englische Presse vom 17. ds. bringt Nachrichten aus allen Teilen Indiens und Aegyptens über sehr ernste Unruhen, Ermordungen von Europäern und offenem organisiertem Widerstand gegen die britischen Behörden. „Daily Telegraph" stellt die grenzenlose Enttäuschung und Sorge des englischen Volkes über diese Hiobspost fest. Man habe während des Krieges sich eingebildet, im Osten eine absolut treue Gefolgschaft zu haben; kein Engländer hätte sich derartige Vorkommnisse träumen lassen, — „Daily Telegraph" und „Times" bitten die Inder dringend, zur Vernunft zu kommen und der englischen Regierung keine weiteren Schwierigkeiten zu bereiten. Die Sorge darüber, daß das englische Kolonialheer den Unruhen nicht gewachsen sei, kommt in allen Zeitungen zum Ausdruck.

Meuterei russischer Kriegsgefangener.

WTB. **Parchim,** 24. April. Im Gefangenenlager zu Parchim meuterten heute vormittag die russischen Kriegsgefangenen, die sich den Anordnungen der Lagerbehörde widersetzten und weder durch das deutsche Personal noch durch das russische Hilfskomitee zur Vernunft gebracht werden konnten, so daß schließlich die inzwischen angerückte Bewachungstrupp feuern mußte. Dabei wurden 6 Russen getötet und siebzehn verwundet, darunter neun schwer. Die Ruhe war in kurzer Zeit wieder hergestellt.

König Nikita abgesetzt.

WTB. **Laibach,** 24. April. Nach einer Meldung des Laibacher Korr.-Büros aus Podgoritza stimmte die Nationalversammlung am 20. April der Vereinigung Montenegros mit dem südslavischen Königreiche zu und erklärte König Nikita für abgesetzt, worauf der Vertreter des südslavischen Staates Pavicic die ausführende Gewalt übernahm.

Nordamerika und Japan.

WTB. **Bern,** 24. April. Der „Temps" meldet aus Newyork, daß angesichts der letzten Zusammenstöße zwischen Amerikanern und Japanern in China und Korea das amerikanische Kriegsdepartement eine Armee von 10 000 Mann zur Verstärkung der amerikanischen Garnisonen auf den Philippinen, in China, Hawai und in der Zone des Panamakanals mobilisieren ließ.

Zur Lage im Osten.

WTB. **Amsterdam,** 24. April. Nach einer Reutermeldung hat die polnische Armee in Litauen an einer Front von 150 Meilen eine große Offensive begonnen und ist noch im Vorrücken. Die Polen hätten beträchtliche Beute gemacht.

Verkehrseinschränkungen.

Der Personenverkehr in Württemberg eingestellt.

WTB. **Stuttgart,** 24. April. Amtlich wird mitgeteilt: Wegen Kohlenmangels wird ab 27. April der Personenverkehr auf sämtlichen württembergischen Staatseisenbahnen eingestellt.

Arbeiterbewegung.

Mannheim, 24. April. (Privattelegramm.) Bei der Firma Brown, Boveri u. Co. machten die radikalen Elemente der freien Gewerkschaften Ernst mit dem Ultimatum, die Mitglieder der Hirsch-Dunkerschen Gewerkschaften brotlos zu machen. Die Firma hat diese Arbeiter bis auf weiteres unter Fortzahlung des Lohnes beurlaubt. Sie lehnt die Entlassung der nicht sozialdemokratisch organisierten Arbeiter ab. Auf den gleichen Standpunkt stellen sich diejenigen Firmen, die dem Verband der Metallindustriellen angeschlossen sind. Ferner beschäftigen sich die maßgebenden Behördlichen Instanzen mit der Regelung der Angelegenheit und treten für Ruhe und Ordnung ein. Die Vereinigung der deutschen Metallarbeiter ruft die badische Volksregierung gegen diese Freiheitsberaubung auf und stellt an sie die Frage, ob sie bereit sei, Gegenschritte zu unternehmen.

Aus dem badischen Parlament.

oc. **Karlsruhe,** 24. April. Mehrere Mitglieder der Zentrumsfraktion haben in der badischen Nationalversammlung folgende Interpellation eingebracht: „Sind der Regierung die dringlichen Wünsche und Bedürfnisse Landwirtschaft treibender Bevölkerungskreise des Landes bekannt, dahingehend, insbesondere von parzelliertem, nicht in Eigenbewirtschaftung des Eigentümers stehendem landwirtschaftlichem Boden standesherrschaftlicher Fideikommisse, von Familien- und Stammgütern zu angemessenen Preisen zu Eigentum übernehmen zu können? Was gedenkt die Regierung — insbesondere im Hinblick auf § 66 der Verfassung — zu veranlassen, damit alsbald wirtschaftlich begründeter Bedarf in der angegebenen Richtung befriedigt werden kann?"

Die Mitglieder der Fraktion der deutsch-nationalen Volkspartei haben folgenden Antrag eingebracht: „Die Unterzeichneten beantragen, hohe Nationalversammlung wolle beschließen: für Baden unbekümmert um die Reichsvorschrift, den Tabak der 1918er Ernte freizugeben und ferner für den von der Detag abgenommenen Tabak einen Erzeugerpreis festzusetzen, welcher dem Preis des Fertigfabrikates entspricht, da selbst die heim

freien Verkauf bezahlten Preise in keinem Verhältniß zu den Zigarrenpreisen stehen."

Ferner wurde von einigen Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion folgende Interpellation eingebracht: „Ist der badischen Volksregierung bekannt, daß im Bereich des 14. A.-K. zurzeit noch 3 Generallleutnants, 14 Generalmajore, 15 Oberstien, 30 Oberstleutnants, 118 Majore, 260 Hauptleute, 130 Oberleutnants und 600 Leutnants im Dienste stehen? Was gedenkt die Regierung zu tun, um die Demobilisierung der Offiziere zu beschleunigen?"

Die Feier des 1. Mai in Baden.

oc. Karlsruhe, 23. April. In einem hahlbamtlichen Artikel der „Karlsruher Zeitung" wird darauf hingewiesen, daß unsere ernste Lage es nötig macht, die Feier des 1. Mai unserer schweren Lage anzupassen. Es dürfte deshalb nicht opportun sein, mit dieser Feier Tanzbelustigungen zu verbinden bezw. zu arrangieren und zwar angesichts der Tatsache, daß große Schichten des arbeitenden Volkes leider noch immer in schweren Nöten ihr Dasein zu fristen genötigt sind. Unterernährung und Krankheit machen sich auch noch immer in erheblichem Maße bemerkbar und die Lebensmittelnot läßt ebenfalls noch keine große Festesfreude aufkommen. Der Artikel führt dann weiter aus, wie durch die großen Bergarbeiterstreiks in Rheinland-Westfalen eine große Kohlennot eingetreten ist, die einen erhöhten Lichtverbrauch nicht gestattet. Deshalb können angesichts dieser Sachlage die Gesuche zu Tanzbelustigungen Feierabendverlängerung zu erhalten, nicht bewilligt und die Veranstalter von Maifeiern müssen deshalb ermahnt werden, dafür zu sorgen, daß mit der polizeilichen Feierabendstunde die festlichen Veranstaltungen ihren Abschluß finden. Dieser Hinweis mag da u. dort keine freudige Aufnahme finden, allein die verantwortlichen Organe der Staatsverwaltung sehen sich genötigt, heute schon darauf hinzuweisen, mit welchen Verhältnissen zurzeit noch zu rechnen ist.

Der „Bad. Beobachter" veröffentlicht eine ihm aus Eisenbahnerkreisen zugegangene Zuschrift, in der unter Hinweis, daß der 1. Mai ein Weltfeiertag sein soll, die Forderung erhoben wird, auch dem gesamten Eisenbahnpersonal an diesem Tage dienstfrei zu geben und somit den ganzen Eisenbahnverkehr am 1. Mai einzustellen.

Aus Elsaß-Lothringen.

Beschwichtigungsversuche in Elsaß-Lothringen.

Die „Straßburger Neue Zeitung", die sich in den ersten Monaten nach der französischen Besetzung Elsaß-Lothringens nicht genug tun konnte in der Verhimmelung der mère patrie im allgemeinen und der Vorteile des Französischwerdens im besonderen, sieht sich heute in die Verteidigung gedrängt. Da findet man nichts mehr von der Himmelanstürmenden Begeisterung für alles Blauweißrote; die zahllosen Beschwerden aus allen Kreisen der Bevölkerung, die allgemeine Unzufriedenheit haben sie recht kleinlaut werden lassen. Das Schimpfen auf die „Schwoben" zieht nicht mehr, weil alle Welt einsieht, daß das deutsch. System doch etwas anderes, besseres und für die Verhältnisse immerhin recht passendes war. Am 1. März (Nr. 91) wendet sich die „Straßburger Neue Zeitung" unter der Spitzmarke „Kleine Kritik — große Ziele" an die Unzufriedenen und beschwört sie in ihrem Leitaufsatz, doch Vertrauen und Geduld zu haben. Sie gibt zu, daß vieles anders werden müsse, z. B. in der Verwaltung, bei der Verteilung der Identitätskarten (ob echte oder unechte Elsässer), beim Geldwechsel: sie hebt die Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Umstellung hervor, sie tadelt aber auch die ungeschickte Haltung und Ausdrucksweise eines Teiles der Presse (soll heißen: klerikale Presse), die drüben in Deutschland allerhand Hoffnungen erweckt. Sie glaubt, sich damit trösten zu können, daß alle Kritik von den Elsässern nur als Franzosen geübt werde. Schließlich richtet sie an alle Landsleute die Aufforderung, nicht nur an Frankreichs Ruhm, sondern auch an seinen Leiden und Schmerzen teilzunehmen und ein Beispiel des Vertrauens und der Geduld zu geben. Nach allen Beobachtungen können wir bestätigen, daß bei den meisten das Vertrauen schon längst dahin ist, und auch die Geduld hängt nur noch an einem Faden; das beweist die blauweißrote Straßburger Neue Zeitung durch den fingierten Beschwichtigungsversuch am allerbesten.

— **Lothringische Zustände.** Das lothringische Eisenerzgebiet hatte in den letzten Jahrzehnten starken Bevölkerungszuwachs aus Alt-Deutschland, der sich jetzt in der bittersten Not befindet. Am 9. März wurden die Denkmäler auf den Schlachtfeldern um Metz gelegentlich eines von den französischen Behörden veranstalteten Volksfestes zerstört. Mehrere Altdeutsche, die ihren Unmut über diese Kulturoffenbarung nicht verhehlen konnten, wurden bedroht und geschlagen. Der Direktor einer benachbarten Eisenerzgrube mußte fliehen. Das Volk wurde trunken gemacht und dann auf die Altdeutschen losgehetzt. Schließlich wurde der Sturm auf die Häuser der Altdeutschen so toll, daß französisches Militär zum Schutze einschritt. Aus dem kleinen Dorfe St. Marie aux Chênes sind am 14. März 60 deutsche Familien ausgewiesen. Alle Flüchtlinge aus Lothringen berichten übereinstimmend, daß die deutschen Berg- und Hüttenarbeiter nicht bleiben wollen, selbst wenn sie nicht ausgewiesen werden. Die Franzosen haben aber bereits erklärt, sie würden demnächst aus dem Erzgebiet 30 000 Deutsche ausweisen und ihr Eigentum versteigern.

Vermischte Nachrichten.

— Der frühere deutsche Kronprinz. Wie die „Neue Berliner Mittagszeitung" vor einer gut unterrichteten Persönlichkeit erfährt, trägt sich der frühere deutsche Kronprinz mit dem Gedanken, nach Friedensschluß wieder nach Deutschland zurückzukehren. Er hofft, daß ihm keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Der Kronprinz beabsichtigt, in Potsdam als Privatmann seinen Wohnsitz zu nehmen, gegebenenfalls sich auch auf einem in Norddeutschland gelegenen Schloß niederzulassen.

— Strafverfahren gegen Prinz Heinrich von Preußen. Der Reichswehrminister Noske hat der Kieler Arbeiterschaft mitgeteilt, daß gegen den ehemaligen Prinzen Heinrich von Preußen, auf dessen Gut Waffen gefunden worden sind, strafrechtlich vorgegangen werden soll. Ebenso soll der Hauptmann Graf Mirbach, der die Waffen beschaffte, zur Verantwortung gezogen werden.

— Eine scheußliche Tat. In Rodach bei Koburg hat laut „Frankf. Ztg." der 29 Jahre alte ehemalige Schaufspieler Lichtenburg ein elfjähriges Mädchen ermordet, die Leiche zerstückelt und 13 Pfund von dem Fleisch an drei Stellen als Hammelfleisch verkauft. Ein halbes Pfund davon soll es selbst verzehrt haben. Der Mörder wurde in seiner Wohnung in Aisleben verhaftet und in das Koburger Gefängnis gebracht; er hat seine scheußliche Tat reuelos eingestanden.

Aus Baden.

Erhöhung der Gebührnisse für die Lazarett-Insassen.

oc. Karlsruhe, 24 April. Die badische Regierung ist wegen einer Erhöhung der Gebührnisse der kriegsbeschädigten Lazarettangehörigen bei der Reichsregierung vorstellig geworden und hat beantragt, daß diese mit den Reichswehrtruppen völlig gleichgestellt werden und außerdem eine tägliche Verstümmelungszulage gewährt wird. Staatsrat Dr. Ludwig Haas wird sich mit einer Abordnung der Verwundeten nach Berlin begeben, um an zuständiger Stelle die berechtigten Wünsche der Kriegsbeschädigten geltend zu machen. (Bekanntlich hat die badische Nationalversammlung in ihrer letzten Sitzung am 15. April in Besprechung einer Interpellation der Abgg. Mager (D.-N.) und Genossen sich einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß die Verpflegungs- und Löhnungsverhältnisse der in den Lazaretten sich befindlichen kranken und verwundeten Soldaten einer durchgreifenden Besserung bedürfen und auch die sonstigen Wünsche auf Freifahrt, Portofreiheit usw. zu erfüllen seien. Auch der Minister des Innern Remmele hatte die Wünsche der Lazarett-Insassen als berechtigt anerkannt. Hoffentlich gelingt es nun, ihnen zur Verwirklichung zu verhelfen.

*

Wertheim. Unter der Ueberschrift: „Bedauerliche Vorkommnisse" schreibt die „Wertheimer Zeitung": „Zu sehr aufgeregten Szenen kam es am 13. ds. Mts. bei den von den Firmen A. Götzelmann und Handloser u. Cie. veranstalteten Vertauten von Waren aller Art, die die beiden Firmen mit vieler Mühe von der Heeresverwaltung erworben und hierher geschafft hatten. Schon am Vormittag, der eigentlich für die diesen Käufer aus der Stadt bestimmt war, hatten sich Tausende von Käufern vom Lande eingefunden, die ungeduldig wurden. Mit dem Einschlagen der Scheiben am Sommerlokal des „Schwanen" ging es an, die Türe wurde ausgehoben und die Menge tobte hinein, so daß an ein Bedienen nicht mehr zu denken war. Nachmittags der Anordnung wegen nicht geöffnet wurde, brach die erregte Menge die Kreßmannsche Scheuer, in der viele Waren lagerten, auf und nun ging ein wüstes Plündern los, bei dem alles mögliche durch Fenster und Türe flog: Gießkannen, Laternen, Rohre, Holzwaren, Besen u. a. m. Daß eine Unmenge dabei gestohlen wurde, ist begreiflich, aber zu bedauern ist, daß auch recht reiche Landleute, die es gewiß nicht nötig hatten, mitnahmen, was mitzunehmen war. Strenge Untersuchungen werden angestellt werden u. die Betreffenden werden wenig Freude an ihren Diebesgut haben. Der Zudrang war ein so riesiger geworden, wie ihn die beiden Firmen kaum erwartet hatten, und so erwiesen sich die Vorbereitungen als unzulänglich. Auch wird behauptet, daß verschiedene Preisaufschläge die Käufer noch mehr erregt hätten, eine Behauptung, die von beteiligter Seite an der Hand allgemein gültiger Preislisten widerlegt wird." — Ueber Ausschreitungen in den Städten las man bisher in den Zeitungen schon öfters. Hier aber haben die Bauern geplündert, Landwirte aus badischen und bayerischen Gemeinden!

oc. Neuzeitstet bei Kehl, 23. April. Im Alter von 81 Jahren ist Alt-Schwanenwirt Gustav Hauß gestorben. Mit ihm ist einer der ältesten badischen Parlamentarier und eine im ganzen Hanauerland bekannte und geachtete Persönlichkeit dahingegangen. Schon in jungen Jahren wurde der Entschlafene in den Gemeinderat gewählt, gehörte auch dem Bezirksrat an und vertrat als Mitglied der nationalliberalen Partei von 1885 ab nahezu zwanzig Jahre hindurch seinen heimatlichen Wahlkreis. Hierbei trat er hauptsächlich für die Erschließung des Hanauerlandes an den Eisenbahnverkehr ein. Vor ungefähr 15 Jahren zog er sich infolge seines Alters vom politischen Leben zurück.

oc. Müllheim, 23. April. Nach dem Voranschlag der Stadtgemeinde muß die Umlage auf 86 Pfg. festgesetzt werden.

oc. St. Blasien, 23. April. Nach Meldung verschiedener Schwarzwaldblätter ist der Bahnhof Titisee-St. Blasien von Titisee aus in Angriff genommen worden.

oc. Villingen, 24. April. Die Schwarzwaldwanderer, die während der Feiertage die Höhen besuchten, konnten sich davon überzeugen, daß mancherorts noch bedeutende Schneemengen liegen, vor allem bei Titisee und beim Feldberg. Die dort lagernden Schneemassen, bald hinter Bärental beginnend, gehen durchschnittlich auf einer Meter Höhe, erreichen aber mancherorts auch bis zu 4 Meter. Der Wintersport war besonders während der Feiertage auf den Feldberg im vollen Gange.

oc. Engen, 24. April. Am Hohentoffeln hat sich ein schwerer Felssturz ereignet. Wie der „Konst. Ztg." berichtet wird, vernahmen in der Osternsonntag-Nacht die Bewohner der Orte Weiterdingen, Binningen, Hoßwiesen und Riedheim das unheimliche Poltern stürzender Gesteinsmassen und das Brechen von Stämmen und Aesten. Ein großer Teil vom Nordwestabhang des Hohentoffeln ist ins Laufen gekommen. Dem Wanderer bietet sich ein Bild grausamer Zerstörung. Der Erdrutsch ist auf die rasche Schneeschmelze und die starken Regengüsse der letzten Wochen zurückzuführen. Ununterbrochen rollen Gesteln und Erdreich abwärts. Wo sonst ein steil ansteigender Hang gewesen, gähnt jetzt eine tiefe Kluft. Hundertjährige Eichen sind von dem stürzenden Erdreich begraben. Viele Morgen schönsten Waldstandes sind vernichtet.

oc. Pfullendorf, 24. April. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in das Gepann des Landwirts Kugler von Attholderberg. Die beiden Pferde im Werte von etwa 12 000 Mark wurden auf der Stelle getötet.

oc. Konstanz, 23. April. Die bayerischen Bodenseedampfer sind dieser Tage ihrer königlichen Insignien entkleidet worden. Die Dampfer „Ruppprecht", „Prinz-Regent" u. „Ludwig" wurden umgetauft u. führen fortan die Namen „München", „Augsburg" und „Nürnberg".

WTB. Konstanz, 24 April. Das Schwurgericht verurteilte gestern den 33 Jahre alten verheirateten Kaufmann Hofmeister der am 3. Januar im Walde zwischen Singen und Gottmadingen den Dienstknecht Eichkorn niederschlug und beraubte, so daß Eichkorn anderen Tages seinen Verletzungen erlag, wegen Raubes zu fünfzehn Jahren Zuchthaus. Bei der Verkündigung des Urteils bekam der Verurteilte einen Wutanfall und mußte von den Gendarmen gefesselt werden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 25. April. Seit Jahren hält am Weißen Sonntage die hiesige Stadtmusik ihr erstes Konzert ab und wird die Kapelle am kommenden Sonntag sich wiederum hören lassen in Form von Parademusik. Näheres siehe in morgiger Nummer dieses Blattes.

* **Emmendingen**, 25. April. Die badische vorläufige Volksregierung hat mit Entschließung vom 21. März d. Js. den Oberbaulehrer Herr Oekonomierat Bach in Emmendingen unter Belassung des Titels Oekonomierat und unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. Juli d. Js. in den Ruhestand versetzt.

♀ Emmendingen, 25. April. Am kommenden Montag, den 28. April, nimmt der Kurzschriftverein Stolze-Schrey seinen durch die Osterferien unterbrochenen Betrieb wieder auf, worauf an dieser Stelle hingewiesen wird.

× Zur Personenverkehrseinschränkung im Frankfurter Bezirk. Ab 25. April verkehren zwischen Darmstadt und Frankfurt folgende Personenzüge: Darmstadt ab 8.00 vormittags, Frankfurt an 9.38 vormittags; Darmstadt ab 7.20 nachmittags, Frankfurt an 9.22 nachmittags; Frankfurt ab 8.26 vormittags, Darmstadt an 10.25 vormittags; Frankfurt ab 7.40 nachmittags, Darmstadt an 9.28 nachmittags.

oc. **Aufhebung des Geheimen Kabinetts.** Das bad. Staatsministerium erläßt im heutigen Gesetzes- und Verordnungsblatt eine Verordnung wonach mit sofortiger Wirkung das Geheime Kabinett aufgehoben wird. Die Abwicklung der Geschäfte des Ordenskanzlei wird von dem Ministerium des Auswärtigen durchgeführt.

— **Der Zuckerhandel ist nicht freigegeben.** Durch die Presse gehen vielfach Nachrichten, daß der Handel mit Zucker zu einem bestimmten Teil bereits freigegeben sei. Diese Nachrichten sind unrichtig. Die Zuckerwirtschaft wird im laufenden Wirtschaftsjahr in der bisherigen Weise unverändert weitergeführt. Offenbar gehen jene Mitteilungen auf mißverstandene Aeußerungen über die Gestaltung der Zuckerwirtschaft im kommenden Jahre zurück. Bezüglich dieser sprechen allerdings Erwägungen, ob es möglich ist, die Zuckerwirtschaft freier zu gestalten. Diese Erwägungen sind indessen noch nicht abgeschlossen und können zu einem endgültigen Ergebnis überhaupt erst dann führen, wenn sich die Ernte des kommenden Jahres einigermaßen übersehen läßt.

oc. In der Lage des bad. Arbeitsmarktes ist eine kleine Besserung dadurch eingetreten, daß die Zahl der Erwerbslosen um rund 800 zurückgegangen ist. Während in Pforzheim etwa 400 Bijouteriearbeiter und -Arbeiterinnen gesucht werden, stehen aber in einzelnen Betrieben wieder größere Arbeiterentlassungen bevor. Auf dem Gebiete der Bautätigkeit mehren sich in letzter Zeit die Projekte für Neu- und Umbau von gewerblichen und industriellen Betrieben. Bei Prüfung der Gesuche um Freigabe der beschlagnahmten Baustoffe wird der schärfste Maßstab in der Beurteilung auf Dringlichkeit des Bauvorhabens angelegt, da vor allem Ziegelwaren und Zement immer noch sehr knapp sind. Dem Landwirtschaftsamt ist es jetzt gelungen, eine Erhöhung des Kohlenkontingents für die bad. Ziegeleien zu erreichen, sodaß nunmehr 116 Ziegeleien in Baden und Hohenzollern in den „Kohlenbelieferungsplan" für Mai aufgenommen werden konnten. Auf Antrag der vereinigten bad. Ziegeleibesitzer sind von Regierungsseite die Preise für Ziegelwaren erhöht worden.

— **Kein Ankauf von Rangoonbohnen.** In verschiedenen Zeitungen ist auf die gesundheitsschädliche Wirkung der Rangoonbohnen hingewiesen worden, die angeblich von der deutschen Regierung gekauft worden sind. Es sind zwar bei den Verhandlungen in Trier und auch wieder in Brüssel 50 000 Tonnen Rangoonbohnen zur Lieferung an Deutschland angeboten worden, doch ist dieses Angebot von den deutschen Vertretern nicht angenommen worden. Ein Kauf von Rangoonbohnen hat demnach bisher nicht stattgefunden; er ist auch für die Zukunft nicht beabsichtigt.

oc. **Ausreise nach Posen.** Die Ausstellung von Ausweisen zur Ausreise nach den von den Polen besetzten Teilen der Provinz Posen, sowie zur Einreise nach Deutschland für Personen, die in der Provinz Posen beheimatet sind, erfolgt nur noch durch die Zentralpolizeistelle Osten, Frankfurt a. d. Oder, Kaserne Gren.-Regt. 8. Alle derartigen Gesuche sind unmittelbar an diese Stelle zu richten.

oc. Ettenheim, 23. April. Die Gendarmerie von Dinglingen hat zwei Mitglieder der Volkswehr sowie einen Küfer u. einen Wirt verhaftet, die vor einiger Zeit aus der Luftschiffhalle mehrere Motoren gestohlen hatten. Wie die „Lahrer Ztg." mitteilt, hat der Militärfiskus die Luftsafenanlage in Dinglingen an die Reichsverwertungsstelle Berlin zur Weiterveräußerung an das Wirtschaftsleben abgegeben.

S.— Freiburg, 23. April. Eine Diebes-, Hehler- und Fälschergesellschaft in der Stärke von 17 Köpfen wurde heute von der Strafkammer abgeurteilt. Im Mittelpunkt der Anklage stand der 37jährige Bäcker Otto Schwarzwälder von Hornberg, um den sich die übrigen 15 bis 60 Jahre alten Mitangeschuldigten, darunter drei Frauen, gruppierten. Unter der Leitung Schwarzwälders wurden in der näheren u. weiteren Umgebung Freiburgs Gänse, Hühner, Stallhasen, Uhren, Bargeld und andere wertvolle Dinge gestohlen. In zwei Kapellen plünderte die Bande den Inhalt der Opferstöcke, die Wallfahrtskapelle auf dem Hörnleberg im Elztal raubten sie ziemlich vollständig aus. Selbst das verhältnismäßig fern gelegene Dingolfingen und Lahr wurden von der Gesellschaft heimgesucht. Zur Erlangung von Lebensmitteln bedienten sie sich teilweise gefälschter Papiere. Schwarzwälder erhielt 3 Jahre Zuchthaus, der am nächsten schwer belastete Paul Wielandt aus Heilbronn 2½ Jahre Zuchthaus. Die übrigen 15 Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 1½ Jahren verurteilt.

⊙ Waldkirch, 23. April. Die Gewerbe- und Handelsschule hier, die letzte Woche ihren Schuljahrschluß hatte, mußte im abgelaufenen Jahre mehrere Male die Tore schließen und war der Unterricht daher schwer gehemmt. Doch konnten an fleißige Schüler 8 Preise abgegeben werden; in der Handelsschule mußte von einer Preisverteilung abgesehen werden.

⊙ Waldkirch, 23. April. Am Ostermontag wurden hier an der Gütehalle zwei Wagen erbrochen und verschiedenes daraus geraubt.

⊙ Aus dem Breisgau, 23. April. Die Franzosen machen zurzeit großes Aufsehens, wie sie unsere Denkmäler im Elsaß und Lothringen und auch in den Kampfgebieten von 1870/71 in schändlicher Weise zerstören. Wir „Barbaren" aber lassen das Turenne-Denkmal, das so vieleJahre selbst in den bittersten Kriegen, von uns nicht angerührt, ruhig bei Sasbach stehen. Ein Rachedurst nach diesem französischen Eigentum hat sich bisher selbst jetzt nicht gezeigt.

Bekanntmachung.

Fleischversorgung betr.

Wegen ungenügender Viehzufuhr kann diese Woche kein Fleisch abgegeben werden.

Emmendingen, den 24. April 1919.

Städt. Lebensmittelamt.

Zentral-Kranken- u. Sterbe-Kasse

der Fischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

Zahlstelle Emmendingen.

Am Samstag, den 26. April 1/8 Uhr abends 2645

Hauptversammlung

im Gasthaus „zum Fuchsen"

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes
3. Verschiedene Angelegenheiten.

Die Mitglieder sind freundlichst eingeladen zahlreich zu erscheinen.

Der Bevollmächtigte: Krayer.

Von heute ab steht wieder bei mir ein großer Transport

Pferde

schweren und mittleren Schlags, darunter ein Paar erstklassige Chaisenpferde, wozu Kauf- und Tauschliebhaber höflichst einladet 1330

Karl Boch, Schönenheim, Station Kippenheim. Telefon 56 Ettenheim.

Briefe . . . . . Listen

HEINRICH SCHUMACHER
FREIBURG IM BREISGAU
SCHLOSSBERG-STRASSE 6 — TELEFON 2357
MODERNES VERVIELFÄLTIGUNGS-KONTOR
MASCHINENSCHREIBBÜREAU

Schriftsätze . . . . . aller Art!

Empfehle mein grosses Lager in 2285

Damen-, Mädchen-, Kinderhüten

Olga Wendling, Freiburg i. Br.

Damenhutgeschäft Eisenbahnstr. 46.

Auch werden Aenderhüte angenommen.

Die Stadt Waldkirch in Baden gibt vorbehaltlich der Genehmigung durch die Staatsregierung eine Anleihe von 1919 aus in Höhe von

Mk. 500 000

welche mit 4% verzinst und vom Jahre 1925 ab innerhalb von 33 Jahren zum Nennwert zurückbezahlt wird.

Stücke lauten über Mk. 1000.—, 500.—, 200.— und 100.—.

Die Zahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres.

Der Ausgabekurs beträgt 93%

Anmeldungen auf die Anleihe nehmen wir an unserer Kasse

Freiburg i. Br., Münsterstraße Nr. 2,

entgegen. Auch die

Sparkasse in Waldkirch

sowie der

Vorschußverein Waldkirch

vermitteln Zeichnungen zu den gleichen Bedingungen und nehmen auch Zahlungen für uns in Empfang.

Freiburg i. Br., Münsterstraße 2.

Bank für Handel u. Industrie

Niederlassung Freiburg i. Br.

Für fachmännische Ausführung von

Reparaturen

an sämtlichen Motorsystemen sowie landwirtschaftlichen Maschinen und alle in das mechanische Fach greifenden Arbeiten empfiehlt sich

Karl Brotz, Mechanikermstr.

Emmendingen, Karl-Friedrichstr. 28.

Knabenpädagogium Dr. Hirtler

Friedrichstr. 12 Freiburg i. Br. Telephon 1605

Vorbereitung auf alle Klassen der Gymnasien und Oberrealschulen, auf das Einjährig-Freiwilligen-Examen und Abitur.

Individuelle Behandlung. Kleine Klassen.

Beaufsichtigung und Nachhilfe der Schüler staatlicher Schulen. 2686

Erklärung!

Vielen Anfragen, ob beim Ankauf von Alt-Gold, Alt-Silber, Edelsteinen, Brillanten und sonstigen Schmucksachen höchste Tageskurse bestehen, zur Mitteilung, dass beim Ankauf obiger Gegenstände ein Tageskurs überhaupt nicht besteht. Die Preise werden im allgemeinen von dem Geschäftsinhaber festgesetzt und solche sind zur Zeit sehr hoch.

Hochachtungsvoll 2684

Friedrich Wagner,

Rempartstr. 11, III. Stock.

Altes bekanntes Geschäft in Freiburg. Ankauf obiger Gegenstände geg. sof. sehr hohe bare Bezahlung.

Wieder eingetroffen

Emser- und Selters-Wasser

Drogerie W. Reichelt. Emmendingen.

In unsere Gießerei kann noch 2682

Formerlehrlinge

eintreten.

Maschinenfabr. & Eisengießerei Saaler A.-G., Teningen i. Baden.

Gut möbliertes 2691

Zimmer

an besseres Fräulein oder Herrn zu vermieten.

Angebote unter Nr. 2691 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Drei 2693

Hasenställe

zu verkaufen, gut erhalten.

Lammstr. 7, Emmendingen.

20 Zentner

Dickrüben

zu verkaufen 2676

Joh. Ge. Fuchs, Teningen.

Eine 2692

Braunstute

und einen

Braunwallach

beide gut im Zug, hat zu verkaufen.

Jakob Zivie, Emmendingen, Eisstr. 3.

Treuer, wachsamer

Hofhund

zu kaufen gesucht. 2642

Aufsichtstr. 8 1, Emmendingen.

Zwei mittelgroße

Pferde

sehr gut im Zug, auch prima Läufer, preiswert zu verkaufen.

Georg Roth, Köhingen a. K.

Gold u. Silber

zu hohem Preis zu kaufen gesucht. 2699

C. A. Steinbrück

Päpstl. Hoflieferant

Werkstätte f. kirchl. Goldschmiedekunst

Freiburg i. Br.

Schiffstrasse 3, Telefon 929.

Ich kaufe

gegen sofortige Kasse jedes Quantum

Leinöl

Friedrich Mathes Fabrik chem. techn. Produkte Mannheim, Industriehafen 2695

Haben Sie Betten

Schränke, Tische, Stühle und sonstige Möbel zu verkaufen, dann erzielen Sie jetzt noch die höchsten Preise, wenn Sie sofort eine kleine Anzeige in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen bestellen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Dundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leisemann, Emmendingen.

Die Allwördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

16) (Nachdruck verboten.)

„Die Frau hat es selbst nicht anders gewollt. Wie sind ihr genügend entgegengekommen", widersprach der alte Graf heftig, „leider war sie vernünftigem Zuspruch unzugänglich."

„Sie war gereizt durch Lellas unmotivierte Eingreifen und durch die Entdeckung, daß Ottokar eine andere ihr vorgezogen. — — Doch was kümmert es mich noch. Ich habe in dieser Angelegenheit mein letztes Wort gesprochen."

Rüdiger war außerstande, Lellas herausforderndes Benehmen zu ertragen. Eine Flut bitterer Worte wollte sich über seine Lippen drängen; doch seine Selbstbeherrschung verließ ihn nicht. Er schwieg und ging hinaus.

„Lello, mein Kind, kommt einmal her zu mir!" sagte die Gräfin mit ihrer salbungsvollen Stimme; herzgerade saß sie da in dem schwarzseidenen Kleide. „Lella, sieh mich an — so ist's recht. Du sagtest vorhin etwas, ich weiß nicht, ob ich dich recht verstanden habe. Du und Ottokar?"

Das junge Mädchen nickte energisch.

„Ja, Tantchen, du hast mich verstanden — ich liebe Ottokar und er liebt mich wieder."

Die Gräfin preßte die Lippen aufeinander. Dieses offene Geständnis war ihr sehr überraschend und unangenehm. Dadurch wurden doch mit einemmale alle ihre Lieblingspläne zerstört! Diese Enttäuschung war sehr bitter. Sie fühlte tiefen Groll, doch ihre Klugheit gebot ihr, ihren Unwillen zu verbergen.

„Ja, Kind, wie ist denn das möglich? — Und daß ich davon so gar keine Ahnung hatte! Ottokar ist doch viel älter als du." Wie eine leise Warnung klangen diese Worte. „Mir ist nie der Gedanke gekommen."

„Und doch mußt du dich daran gewöhnen, liebes Tantchen!" Lella lüftete ihr schneeweißes Hand. „Gerade, weil Ottokar älter und gereifter ist, habe ich ihn erwählt. Einem jüngeren Manne konnte ich nicht so unterordnen. Ich hoffe, daß ihr mich nun doppelt lieb haben werdet."

Ottokar war trotz Lellas klug gewählter Worte doch in Verlegenheit. Es wäre wirklich nicht nötig gewesen, daß schon jetzt sein heimliches Einverständnis mit ihr offenbar geworden war, jetzt war der am allerwenigsten geeignete Zeitpunkt dafür. Er kannte und fürchtete die strengen Ansichten der Stiefmutter, wenn auch nie ein ungutes Wort zwischen ihnen gefallen war, sie hatte eine Art, die Stirn zu runzeln, den Mund zu verziehen, daß er sofort ihre Gedanken erriet. Ihm waren überdies die Pläne, die sie bezüglich Lellas und Rüdigers gehegt, nicht unbekannt; unmöglich würde es ihr angenehm sein, daß er ihrem Sohne das Goldfischchen weggefangen! — — —

Sechstes Kapitel.

Nur mit dem Aufgebot aller Kräfte gelang es Frau Maria, die Stetion zu erreichen.

In dem kleinen, einfachen Wartesaum ließ sie sich erschöpft auf den Rohrsofa nieder. Beinahe zwei Stunden Zeit hatte sie noch bis zum Abgange des Lokalzuges, der ihr den Anschluß nach ihrem Wohnort vermittelte.

Bei der Wirtin, die sie neugierig beobachtete, während sie sich im Zimmer zu schaffen machte, bestellte sie zwei Tassen Bouillon und zwei belegte Semmeln. Doch es war ihr nicht möglich, etwas zu genießen; nach dem ersten Schluck schob sie die Tasse von sich.

Die Wirtin war etwas beleidigt.

„Es ist gute, richtige Brühe, aus gutem Ochsenfleisch, nicht bloß aus Knochen."

„Das habe ich schon gemerkt. Doch mir ist nicht wohl. Sie sehen, wie mein Sohn es sich dafür schmecken läßt!" Müde lehnte sie sich zurück und schloß die Augen.

Doch die Neugierde der Frau ließ sie nicht ruhen.

„Sie waren drunten im Dorf? Im Schloß? Es ist dort nicht mehr viel zu wollen. Der alte Herr ist gar nicht gut aufgelegt; im Frühjahr dachten alle, er würde sterben. Ach, und die alte Frau Gräfin, die Mutter vom Grafen Rüdiger, die ist so streng! — Lustig ist's nimmer. — Na, sie haben auch genug durchgemacht. Der ältere Sohn, der Graf Ottokar, — wissen Sie, der so lange fort war; ich kenne ihn schon, als er so groß war, wie der jung. Herr dort. Bildschön war er und immer vergnügt! Maler ist er geworden; er soll sich auch draußen verheiratet haben — was Bestimmtes weiß man ja nicht, gerade wird immer viel. Vor knapp zwei Jahren kam er krank nach Hause! Ich sehe ihn noch, lieber Gott; zum Erbarmen sah er aus. — Aber jetzt — was ist er wieder für ein schöner Mann geworden. — Die Mädels im Dorf werden ganz rot, wenn er sie mit seinen blauen Augen anblitzt — ach ja —"

Sie strich an der weißgestreiften Schürze herunter und holte tief Atem, sie mußte erst einmal pausieren; dann nickte sie Erich Freundlich zu, der jetzt auch die Semmel der Mutter vergehrte, „schmeckt's, junger Herr? Ja? Das freut mich! Immer tüchtig essen, das hält Leib und Seele zusammen. — Was sagt' ich denn? Ach — — kennen Sie denn den Grafen Ottokar? Nicht? Er ist ganz anders, als der Graf Rüdiger. Das ist ein stolzer Herr — aber ein nobler und gerechter Herr. Das muß man ihm lassen. — Wissen Sie, er ist der Sohn der zweiten Frau. — Bei der ersten — Gott hab' sie selig — da waren andere Zeiten. Ihrer Launen und Launen und Launen im Schloß. Ich war ja dort Mamsell, bis ich meiner Franz kennen lernte und heiratete — 'ne schöne Aussteuer hab' ich bekommen, ja —"

Wie betäubt ließ Maria den Redeschwall der rundlichen Frau über sich ergehen; sie war ja so müde, so grenzenlos müde. Nachher, als es endlich so weit war und sie im Zuge saß, der sie immer weiter von der Stelle entfernte, wo sie sich noch die letzten Trümmer ihres Glückes hatte suchen wollen, da saß sie aufgerichtet in der Wagenecke, krampfhaft die Hand ihres Sohnes umklammernd. Ihre Gedanken arbeiteten fast fieberhaft; sie kreisten nur um den einen Punkt, ihre Kinder! Nein, die ließ sie sich nicht so listig ablocken. Wie konnte man es wagen, ihr einen solchen Vorschlag zu machen! Und doch — wenn es das Glück ihrer Kinder wäre? Durfte sie da so selbstsüchtig sein?

Siedend heiß überlief es sie. Was konnte sie ihnen denn bieten? Ihre Augen starrten vor sich hin. Fest lagen die Lippen aufeinander. Sie sprach kein Wort. Sie empfand nur wohltuend die Liebkosung des Jungen, der leise ihre Kalten Hände streichelte und nahm ihn fest in ihre Arme.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen des Reichsernährungsamts v. 11. April ds. Js. tritt die Verordnung über Bucheckern vom 30. Juli 1918 mit dem 15. Mai 1919 außer Kraft.

Bis zu diesem Tage können noch Schlagscheine zwecks eigener Verwertung in den zugelassenen Oelmühlen beantragt oder das Sammelergebnis an die Sammelstellen unter Geltendmachung des Anspruchs auf Oelrückfieferung abgeliefert werden.

Nach dem 15. Mai 1919 nimmt der Reichsausschuß für pflanzl. und tierische Oele und Fette in Berlin Bucheckern nicht mehr ab; auch Schlagscheine werden nicht mehr ausgestellt, so daß eine Verwertung der Bucheckern in den Oelmühlen zum Oelschlagen nicht mehr zulässig ist. Die nachher durch Pressung gewonnenen Oele müssen an den Reichsausschuß für Oele und Fette abgeliefert werden.

Im Interesse der Sammler wird darauf hingewiesen, alle etwa noch nicht abgelieferten Bucheckern umgehend an die Abnahmestellen abzugeben; der Sammellohn beträgt 1,60 Mk. bis 1,70 Mk. für das Kilo.

Dies bringen wir hirmit zur öffentlichen Kenntnis.

Emmendingen, den 24. April 1919. 186

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Gebäudeversicherung betr.

Hausbesitzer

kümmert Euch um Eure Feuerversicherung, ehe ein Brandunglück entsteht, das unter den heutigen Verhältnissen schwerste Vermögensschädigungen zur Folge haben kann. Ihr könnt dem vorbeugen, wenn Ihr für Euer Haus eine

Kriegsversicherungsschätzung

beantragt, die eine ausreichende Deckung im Schadenfalle gewährleistet. 184

Scheut die damit verbundenen Kosten nicht, denn die Gebäudeversicherungsanstalt kann Demjenigen nicht helfen, der die rechtzeitige Antragstellung unterlassen hat.

Nähere Auskunft wird im Rathaus erteilt.

Emmendingen, den 24. April 1919.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß durch jugendliche Personen, Kinder unter 14 Jahren, auf Felder, Wiesen und Friedhöfen, Beschädigungen aus Mutwillen und Bosheit an Bäumen, Brücken, Stege, Geländer, Dohlen, Dämmen, Schleussen, Stellfallen, zur Wässerung dienende Anlagen usw. stattgefunden haben. 173

Wir geben deshalb bekannt, daß schulpflichtige Kinder, die Feldgemarkung und die Friedhöfe **nicht mehr** oder nur in Begleitung Erwachsener betreten dürfen, und daß das Aufsichtspersonal und die Feldpolizei angewiesen ist, alle Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen und die Angezeigten resp. deren Eltern strenge Bestrafung zu gewärtigen haben.

Emmendingen den 23 April 1919.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Bekanntmachung.

Wegen des Feiertags am 1. Mai wird der

Schweinemarkt

auf Freitag, den 2. Mai verlegt

Emmendingen, den 24. April 1919.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Maimarkt betr.

Der alljährlich am 1. Mai stattfindende Jahrmarkt wird mit Rücksicht darauf, daß der 1. Mai als gebotener Festtag erklärt wurde, verlegt auf

Freitag, den 2. Mai 1919.

Waldkirch, den 23. April 1919. 2687

Das Bürgermeisteramt:
A. Schill.

Freibank Emmendingen.

Von heute Abend 6 Uhr ab wird 2688

Kuhfleisch

ausgehauen per Pfund 1,80 Mk. für den Buchstaben Seb. Lebensmittelkartenausweise sind mitzubringen und vorzuzeigen.

Emmendingen, den 25. April 1919.

Soldaten!

Meldet Euch bei den Werbestellen des

Freiw. Landesjägerkorps

in

Heidelberg · Pforzheim · Donaueschingen

Goethestr. 10 · Marktplatz 3 · Gasthaus z. Bären

Dort erhält Ihr Fahrtausweis nach dem Sennelager. Euer Fahrgeld zu den Werbestellen, sowie zum Sennelager wird Euch zurückgezahlt, wenn Ihr die Fahrkarten in der Annahmestelle Sennelager vorzeigt.

Viele haben sich schon gemeldet!

Eingestellt werden Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen, die im Felde waren. Ferner Ungediente, die das 17. Lebensjahr vollendet, 1.60 groß, 80 cm Brustumf. haben.

Fahrtausweise werden auf Wunsch vom Sennelager Paderborn zugesandt. 2588

Landesjägerkorps, Sennelager Paderborn.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass nach Gottes unerforschlichem Ratschluss meine innigstgeliebte unvergessliche Gattin, unsere liebe gute treubesorgte Mutter, Tochter Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Elisabetha Grafmüller

geb. Rist

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 30 Jahren gestern früh ¼7 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Christian Grafmüller u. Kinder.
Familie Joh. Georg Rist.

Glasig, den 25. April 1919.

Die Beerdigung findet am Samstag, 26. April, vorm. 11 Uhr in Keppenbach statt. 2697

Dies statt besonderer Anzeige.

Ruhe sanft du gutes Herz — Du hast Ruhe, wir den Schmerz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Hermann Fuchs

für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte und für die vielen Kranzspenden sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besonders danken wir der hiesigen Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege während seiner Krankheit und Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreiche Leichenpredigt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Teningen, den 25. April 1919. 2700

Aufruf!

Garde-Kavallerie-Schützen-Korps.

Meldet Euch zu den unterzeichneten Formationen des Garde-Kavallerie-Schützenkorps aller Waffengattungen: 2696

Division von Lettow-Vorbeck. — Garde-Kavallerie-Schützen-Division. — Division v. Tayssen. — Brigade Reinhardt.

Beim Korps herrscht gute Disziplin.

Bedingungen: Mobiles Gehalt od. Löhnung dem Dienstgrad entsprechend, für Mannschaften Mk. 30.— monatl., dazu eine Zulage von Mk. 150.— monatl. Gute, reichl. Verpflegung (Feldportionen), freie Bekleidung, freie Unterkunft, z. Zt. in Groß-Berlin, freie Fahrt zur Truppe. Papiere, Entlassungsschein oder Militärpaß.

Eingestellt werden auch **Ungediente** im Alter von 18—35 Jahren. Bei Ungedienten, nicht mündigen, elterliche Erlaubnis mit polizeilicher Abstempelung, Papiere (Führungszeugnis).

Meldungen mündlich oder schriftlich an das

Hauptwerbebüro des Garde-Kav.-Schützenkorps in Durlach, Friedrichsschule (Zimmer 16).

Nach dreimonatiger Dienstzeit Anspruch auf 14 Tage Urlaub.

Gesucht

für sofort oder später ein ehrliches, zuverlässiges 2639

Mädchen

das schon gedient hat, für kleinen ruhigen Haushalt.

Zu erfragen in d. Gesch. d. Bl.

Fleißiges, jüngeres, ehrliches

Mädchen

in Wirtschaft aufs Land für sofort oder 1. Mai gesucht. Bei gutem Lohn und guter Behandlung. Zu erfragen in der Gesch. der Breisg. Nachr.

Gesucht auf 1. od. 15. Mai ein ordentliches 2660

Mädchen

für Küche und Haushalt in eine Wirtschaft.

Zu erfragen in der Gesch. des Breisg. Nachr.

Arb.-Radf.-Bund Solidarität Ortsgruppe Emmendingen.

Am Sonntag, 27. April, morgens 9 Uhr findet im Gasthaus zum Markgrafen eine außerordentliche

Monatsversammlung

statt. 2671

Tagesordnung:

Wichtige Besprechung über die am letzten Sonntag stattgefundene Konferenz in Freiburg. Da alle Mitglieder des Arb.-Radf.-Vereins zu dieser wichtigen Besprechung eingeladen sind, bittet vollzählig zu erscheinen

Der Vorstand.

Kaltflüssiges

Baumwachs

empfiehlt

Drogerie
W. Reichelt
Emmendingen.

Ein Paar neue 2679

Frauenschuhe

Größe 41, Friedensware, hat zu verkaufen.

Hollenweger,
Lammstr. 11, Emmendingen.

Wenn getragenen 2683

Anzug

(heller englischer Stoff), mittlerer Größe, hat zu verk. **Otto Beyer, Neubronnstr. 12, Emmendg.**

Eine gute frischmelkende

Milch-Kuh

ein gut erhaltenes 2680

Pferdekummet

(mittlere Größe), ein älteres,

Gennenwägele

mit Sitz- und Spritzleder zu verkaufen.

Karl Messerschmidt, Sattler, Bleichheim.

Zur Saatbeize empfehle:

Formaldehyd und Uspulun

Drogerie
W. Reichelt
Emmendingen.

Junger Kaufmann

in allen Büroarbeiten bewandert, sucht **Stellung.**

Gefl. Angebote unter E Nr. 2694 an den Verlag dieser Zeitung.

Ein der Schule entlassener

ordentl. Junge

findet gute 2659

Lehrstelle

bei

Leop. Furtwängler,
Blechnermeister, Emmendingen.

Ordentliches, fleißiges

Mädchen

für Haus- und Feldarbeit, auf 1. oder 15. Mai gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 2683

Mädchen

vom Lande, 22 Jahre alt, hat schon gedient,

sucht Stelle

als Alleinmädchen in gutem Hause. Stelle bevorzugt, wo das mithelfen beim Kochen geschätzt wird.

Angebote unter Nr. 2674 an die Geschäftsst. des Blattes.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— bei Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— bei dem Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Nameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag, Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 97 (Dano: Raimarus) Emmendingen, Samstag, 26. April 1919. (Rath: Kleins) 54. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Leipzig,** 25. April. Die Verhängung des Belagerungszustandes über Sachsen durch die Reichsregierung wird durch die Leipziger Volkszeitung als eine ungeheuerliche Provokation der Leipziger Arbeiterschaft bezeichnet, die begangen wurde, um einen Vorwand für die Entsendung von Weißen Garden nach Leipzig zu haben. Die Verhängung des Belagerungszustandes bedeutet eine Kriegserklärung an die Leipziger Arbeiterschaft, die den Kampf aufnehmen und sich nicht unter die Militärdiktatur der Noskischen Generäle beugen werde. Wenn die sächsische Regierung mit allen Kräften darauf hinarbeite, die Ruhe und Ordnung in Leipzig zu stören, so erkläre der Große Arbeiterrat: Wenn bis zum Sonntag die sächsische Regierung den Belagerungszustand nicht aufgehoben und nicht dafür Sorge getragen hat, daß Ebert-Scheidemann den ihrerseits verhängten Belagerungszustand wieder aufheben, so nimmt der Leipziger Arbeiterrat seine Garantieleistung für einen ungestörten Verlauf der Leipziger Engros-Messe zurück.

Hierzu wird von maßgebender Seite bemerkt: Wenn es noch eines Beweises für die Notwendigkeit einer Veränderung in den Leipziger Verhältnissen bedurft hätte, so läge er in dieser unerhörten Kriegserklärung an Reichs- und Landesregierung vor. Auf welcher Basis die Ruhe und Ordnung in Leipzig sich aufbaut, zeigt die Auflehnung gegen das Staatsganze.

WTB. **Braunschweig,** 25. April. Die Neubildung der braunschweigischen Regierung, die in der heutigen Nachmittagssitzung der Landesversammlung stattfinden sollte, ist nicht zustandegekommen. Die Sitzung wurde abgebrochen und auf morgen vormittag vertagt mit der gleichen Tagesordnung.

WTB. **Essen,** 25. April. Wie der Bergbauverein mitteilt, befanden sich in der heutigen Mittagsschicht 39 335 Bergleute gegen 51 727 gestern im Ausstand. Bei der Morgen- und Mittagsschicht hat die Zahl der Streikenden um rund 27 000 abgenommen.

WTB. **Bochum,** 25. April. In der Hasenstraße kam es zu einer Zusammenrottung streikender Bergleute, in deren Verlauf ein Sicherheitsmann angeschossen wurde. Die Streikenden hatten versucht, Arbeitswillige von der Arbeit fernzuhalten. In einer Belegschaftsversammlung verhinderten Streikende die Vornahme der geheimen Abstimmung über die Streikfrage. Verschärfte Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen.

WTB. **Düsseldorf,** 25. April. Eine amtliche Mitteilung der zweiten Landesschützenbrigade in Düsseldorf betr. die vorübergehende Schließung der Düsseldorfer Bahnhöfe besagt: Am Donnerstag gingen bei den militärischen Behörden in Düsseldorf von verschiedenen Seiten Meldungen ein, daß von den Spartakisten in der Nacht zum 25. April Putsche und Angriffe auf die Regierungstruppen, insbesonders auf die öffentlichen Verkehrsanlagen, Telegraphen- und Fernsprechleitungen geplant sei. Im Interesse der gesamten Bevölkerung und der Ruhe und Ordnung innerhalb der Stadt wurden daher die nötigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen und der Straßenbahnverkehr auf dem Hauptbahnhof und den Bahnhöfen Bilk und Derendorf von 8 Uhr abend an gesperrt. Infolge dieses raschen Eingreifens der Militärbehörden wurde die Ruhe nicht gestört. Der Verkehr auf dem Hauptbahnhof wurde heute früh 6 Uhr wieder freigegeben, doch bleiben die öffentlichen Verkehrsanlagen vorläufig noch militärisch bewacht.

Düsseldorf, 25. April. Hier sind die städtischen Arbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Stadt hat die Forderungen als unannehmbar bezeichnet.

Duisburg, 25. April. Eine Kommunistenversammlung in Duisburg hat erneute Gewaltmaßnahmen beschlossen. Darauf wurden 13 der kommunistischen Führer festgenommen. Auch andere Meldungen deuten auf ähnliche bevorstehende Putsche hin. Ueber Duisburg-Beek ist der Belagerungszustand verhängt worden. (Vorwärts.)

WTB. **Bremen,** 25. April. Bösmanns Telegr.-Büro meldet: Die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke werden morgen den Betrieb wieder aufnehmen. Desgleichen werden die Geschäfte wieder eröffnet. Damit ist das Ziel der Streikabwehr erreicht. Der Streikabwehrausschuß fordert dementsprechend die Mitglieder der Ordnungsparteien auf, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmn.

WTB. **Gleiwitz,** 25. April. Bei einem Zusammenstoß zwischen einer Volksmenge, die sich vor einem Konfektionsgeschäft zusammengerottet hatte, und Patrouillen der Volkswehr wurde ein Mann getötet und zwei verwundet. Gegen abend wiederholten sich die Zusammenrottungen und Schießereien an verschiedenen Stellen der Stadt. Wie verlautet, sind hierbei wiederum sieben Personen getötet und mehrere teils schwer verletzt worden. Der verschärfte Belagerungszustand wurde über Gleiwitz verhängt.

WTB. **Hindenburg** i. Oberschlesien, 25. April. Wie der „Oberschlesische Wanderer" meldet, sammelte sich gestern morgen in den Hauptstraßen Hindenburgs eine große Menschenmenge an, meistens aus Frauen aus den benachbarten Ortschaften bestehend, und versuchte, in zwei Konfektionsgeschäfte einzudringen und zu plündern bezw. nach der bekannten Methode die Waren zu Friedenspreisen zu verkaufen. Bis 5 Uhr nachmittags konnte die Ruhe aufrechterhalten werden. Da sich um diese Zeit wieder eine aus 3000 Personen bestehende Menschenmenge eingefunden hatte, die eine drohende Haltung einnahm, war das Militär gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Bei der Säuberung der Straßen wurde in der Schulstraße ein Knabe durch Kopfschuß getötet.

Die Vorgänge in Bayern.

WTB. **Ulm,** 25. April. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Gegen Garmisch-Partenkirchen wurde am 24. April von den Spartakisten ein Angriff versucht, der aber von der dort gebildeten Ortswehr abgeschlagen wurde. In Gern haben Spartakisten aus Automobilen auf Leute geschossen, die dort abgeworfene Flugblätter der Regierung aufhoben. Am 22. April wurden in Sternberg 30 Geiseln durch die Spartakisten verhaftet. Eine Freiwilligenabteilung hat am 24. April nachmittags eine Brückenwache der Spartakisten gefangen genommen. Ein bei dem letzten Gefecht bei Dachau gefangen genommener Angehöriger der Regierungstruppen wurde wieder freigelassen. Ueber das Gefecht teilt er mit: Während sich die Führer besprachen, hielten sich die Spartakisten zum Angriff bereit. Die Führer der Spartakisten behaupteten, sie hätten keine Fühlung mit ihren Truppen. Das Zeichen zum Angriff der Spartakisten war ein Alarmschuß, der mit den Spartakisten der Pulverfabrik Dachau verabredet war. Es handelt sich bei dem Gefecht bei Dachau offenbar um einen Bruch des Waffenstillstandes. — Aus Schleißheim wird gemeldet: Die nicht zur Räteregierung übergetretenen Mannschaften der Fliegerschule wurden durch 250 spartakistische Zivilisten ersetzt.

Augsburg, 25. April. Den „Augsburger Neuesten Nachr." zufolge haben Münchener Spartakisten die Unteroffizierschule in Fürstenfeldbruck besetzt. Kommunistentruppen befinden sich im Anmarsch auf Augsburg. Der Gemeinde Bad Aibeling wurde von der Spartakisten eine Kontribution von 50 000 Mk. auferlegt.

WTB. **Berlin,** 25. April. Der Bamberger Berichterstatter des Berliner Tageblatts meldet: Ein aus München angekommener demokratischer Politiker erzählt, daß Graf Arco, der Mörder Kurt Eisners, von spartakistischen Soldaten aus der Klinik geschleppt und umgebracht worden sei. Der bei den damaligen Ereignissen schwerverwundete Minister Auer, der bereits wieder gehen kann, habe daraufhin die Klinik verlassen, da sein Leben ebenfalls bedroht war. Der frühere Kriegsminister des Ministeriums Eisner, Roßhaupter, sei aus München entflohen und in Bamberg angekommen. Zahlreiche Bewohner des vornehmen Bavariaviertels in München wurden von Patrouillen der Roten Armee, die von Haus zu Haus zogen, verhaftet. Andere Verhaftete konnten sich durch Geldbeträge wieder loskaufen.

Berlin, 26. April. (Privattelegramm.) Ueber die Lage in München meldet der Lokalanzeiger: Die Haussuchungen, die als Vorspiel für Plünderungen und Erpressungen dienen, dauern an. Offiziere, die sich von den Spartakisten anwerben lassen, bekommen 15 000 Mark Handgeld und ein Monatsgehalt von 3000 Mark. Unteroffiziere ein Handgeld von 3000 und ein Monatsgeld von 1000 Mark. Es wird bekanntlich, daß am 1. Mai in Nürnberg der Anschluß an die Räteregierung in München proklamiert werden wird.

— Nach dem Berliner Tageblatt richtet sich das Nürnberger Generalkommando auf eine hartnäckige Verteidigung ein. In Gerolsberg, einem hochgelegenen Vororte Nürnbergs, wurden eine Reihe leichter Geschütze eingebaut. Aus den nordbayerischen Garnisonen sind Truppen eingetroffen.

Zum Waffenstillstand und Friedensschluß

Köln, 25. April. Auf Befehl des Marschalls Foch werden vorläufig keine Pässe mehr für das besetzte Gebiet genehmigt. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat dagegen Einspruch erhoben.

Berlin, 25. April. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Wien, daß der englische Gesandte Oberst Cunningham auf das Ersuchen der ungarischen Räteregierung an die Wiener Ententekommission um Waffenstillstandsverhandlungen der ungarischen Regierung auf Anweisung aus Paris mitteilte, daß die Entente zu einem Waffenstillstand bereit sei, falls die Räteregierung abdanke und ein Kabinett aus allen bürgerlichen Klassen gebildet würde. Ferner müßten alle Räteverfügungen über den Privatbesitz und die Einschränkung der persönlichen Freiheit sofort aufgehoben werden. Oberst Cunningham hat sich gestern mit zwei Mitgliedern der Ententekommission im Sonderzug nach Budapest begeben.

Berlin, 26. April. (Privattelegramm.) Wie dem Lokalanzeiger berichtet wird, fanden gestern in Rom Massendemonstrationen für die italienischen Adriaforderungen statt.

WTB. **Paris,** 25. April. Havas. Dem „Journal des Debats" zufolge ersuchte Lloyd George im Namen seiner Kollegen mit Einschluß Wilsons den italienischen Ministerpräsidenten, seinen Entschluß hinauszuschieben und vorher eine Erklärung entgegenzunehmen. Die italienische Delegation nahm den Vorschlag bereitwillig an. Nachmittags fand eine Besprechung statt.

WTB. **Amsterdam,** 25. April. Die „Times" meldet aus Newyork, daß das amerikanische Publikum Wilson bei seiner Weigerung, die italienischen Ansprüche auf Fiume zu unterstützen, beipflichte. Man ist der Ansicht, daß die Erfüllung der Forderungen den Grund zu einem Kriege legen würde und glaubt, daß die beste Lösung die sein werde, Fiume ebenso wie Danzig zu internationalisieren.

WTB. **Bern,** 25. April. Nach einer Pariser Meldung der „Progrès de Lyon" treffen die Japaner, die sich in der Frage von Klautschau ebenso unverbindlich wie die Italiener in der Frage von Fiume zeigten, alle Vorbereitungen zu ihrer Abreise. Ihre Delegierten vertreten den Standpunkt, die Japaner seien in Klautschau mit dem Rechte des Eroberers und gedächten dort zu bleiben, so lange man sie nicht vertreibe.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 25 April. (Privattelegramm.) Wie die Vossische Zeitung meldet, wird in der Friedensdelegation der frühere preußische Minister von Friedberg durch General von Seeckt ersetzt werden.

Halberstadt, 25. April. Der frühere Polizeipräsident von Berlin, Eichhorn, wurde gestern nachmittag auf dem Bahnhof von Halberstadt durch die Kriminalpolizei verhaftet, als er mit seiner Frau in den Harz fahren wollte. Gegen abend wurde Eichhorn von einer Volksmenge wieder befreit. (Voss. Ztg.)

WTB. **Hamburg,** 25 April. Wegen Kohlenmangels mußten in Hamburg, Altona und Cuxhaven etwa 35 Fischdampfer auflegen.

Hamburg, 25. April. Die Kohlennot dauert an, sodaß die Straßenbahn ihren Verkehr in diesem Monat nicht wieder aufnehmen kann.

WTB. **Berlin,** 25. April. Wie uns der Ausschuß der Deutsch-Oesterreicher mitteilt wird auf dessen Veranlassung von der deutsch-österreichischen Regierung der Wiener Nationalversammlung im Laufe der nächsten Zeit ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die Einbürgerung der in Deutschland lebenden Angehörigen der auf dem Boden der früheren deutsch-österreichischen Monarchie entstandenen verschiedenen nationalen Staaten in Deutsch-Österreich behandelt. Gesuche um Aufnahme in den deutsch-österreichischen Staatsverband sind einzureichen bei dem Ausschuß der Deutschösterreicher im Deutschen Reiche, Zentralleitung Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 11.

WTB. **Wien,** 25. April. In der Nationalversammlung unterbreitete die Staatskanzlei eine Zuschrift, in der mitgeteilt wird, daß die deutsche Reichsregierung an die deutsch-österreichische Staatsregierung die Einladung ergehen ließ, fünf Mitglieder der deutsch-österreichischen Nationalversammlung zu der Beratungen des deutschen Verfassungsausschusses zu entsenden. Diese Abordnung hatte die Aufgabe, an den Verhandlungen des Ausschusses mit beratender Stimme teilzunehmen. Staatskanzler Renner erklärte, die Reichsregierung und die deutsch-österreichische Staatsregierung begegnen sich in dem Wunsche, daß bei dem Verfassungswerk die Stimme Deutsch-Oesterreichs gehört werde. Wir haben ein Interesse daran, unsere künftige Stellung in Gemeinschaft aller deutschen Stämme zu wahren. Der Staatskanzler hat um Vornahme der Wahlen, durch die bekundet werde, daß die Gemeinschaft der Sprache, des Blutes und der Kultur stärker sei als der vorübergehende Zufallswellenschlag der Tagesereignisse. (Beifall.) — Das Haus stimmte dem Vorschlag auf Vornahme der Wahlen zu.

Wien, 25. April. Die tschechische Regierung hat den Verband deutscher Städte und Bezirke wegen angeblicher Umtriebe gegen den tschecho-slowakischen Staat aufgelöst.

WTB. **Paris,** 25. April. (Havas.) Die Ernennung der Bischöfe von Straßburg und Metz anstelle der deutschen Bischöfe, die ihren Amtssitz verlassen haben, ist durch ein Dekret Poincarés erfolgt, das auf den Vorschlag Clemenceaus erlassen wurde, gemäß dem immer noch auf Elsaß-Lothringen anwendbaren Konkordat von 1801, das die Ernennung der Bischöfe der Zivilgewalt in Uebereinstimmung mit dem Hl. Stuhl überträgt.

WTB. **Amsterdam,** 25. April. „Telegaaf" meldet, daß eine luxemburgische Abordnung in Brüssel eingetroffen ist, um über das Zustandekommen eines Zollverbandes mit Belgien zu verhandeln.

WTB. **Amsterdam,** 25. April. „Times" meldet, daß in Buenos Aires ein Teilstreik der Hafenarbeiter und Bankangestellten ausgebrochen ist.

WTB. **Amsterdam,** 25. April. Der hier stattfindende internationale Sozialistenkongreß wird morgen eröffnet.

WTB. **Wellington** (Neuseeland), 21. April. Reuter. 240 Deutsche, darunter der frühere Gouverneur von Samoa, Schultz, Graf Ludner und Leutnant Kircheis vom „Seeadler" werden Ende April nach Deutschland abreisen.